



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Jahresberichte der höheren Lehranstalten in Preußen**

**Preußische Auskunftstelle für Schulwesen <Berlin>**

**Berlin, Nachgewiesen 1921/22 - 1927/28(1930); damit Ersch.  
eingest.**

Lichtbildervorträge

**urn:nbn:de:hbz:466:1-30023**



Bedeutung für Deutschland“; General L i h m a n n in der Klosterschule zu I f e l d \*) über „Reiseeindrücke aus Südamerika“; Dr. Georg W e g e n e r an der gleichen Anstalt über „Bilder aus Indien“; Graf von S c h w e r i n, Kommissar des Roten Kreuzes, im Gymnasium in B a r t e n s t e i n über seine „Erlebnisse in Australien vor und bei dem Ausbruch des Weltkrieges“ und in der Realschule in H e i l s b e r g über „Guatemala“; Prof. E d u a r d E n g e l im Gymnasium zu S t o l p über „echt und unecht in der Kunst“ und „die deutsche Sprache Deutschlands Ketterin“; Oberstleutnant von F e l d m a n n im Gymnasium zu S c h l e u s i n g e n über seine „Erlebnisse in der Türkei während des Weltkrieges“.

Neuerdings ist an den Schulen auch der **Lichtbildervortrag** stark in Aufnahme gekommen, sowohl in der Form des stehenden wie des laufenden Lichtbildes. Recht viele Anstalten haben sich eigene Lichtbildapparate beschafft, das Schulkino ist in sehr vielen Gegenden zu einer stehenden Einrichtung und zu einem Hilfsmittel bei der Förderung der Schularbeit geworden. Wo die Anstalten sich nicht eigene Apparate beschaffen konnten, benutzten sie diejenigen benachbarter Anstalten mit; manche Gemeinden haben für alle ihre Schulen ein gemeinsames Schulkino eingerichtet (Elbing, Berlin-Friedenau, Barmen, Cassel, Lennep, Hildesheim u. a.), andere haben mit bestehenden Lichtspielbühnen Vereinbarungen über die Veranstaltung von Jugendvorstellungen getroffen. Der Umfang, in dem den Schülern solche Lichtbildvorführungen dargeboten werden, ist naturgemäß verschieden und richtet sich nach den örtlichen Verhältnissen. In den Jahresberichten finden Schulkino und Lehrfilm häufig Erwähnung und Würdigung, zuweilen allerdings auch Widerspruch.

„In diesem Schuljahre haben wir unser Schulkino in regelmäßige Benutzung genommen, nachdem einige technische Fragen — Aufstellung des Apparats und seine Beleuchtung betreffend — gelöst waren.

Durch sorgsam ausgewählte Spielfolgen suchten wir unseren Schülern das Beste zu bieten, was bisher auf dem Gebiete des wissenschaftlichen Films geschaffen worden ist. Uns schwebt dabei ein doppeltes Ziel vor: Einmal die Jugend mit den Schönheiten der Natur und ihren geheimen Vorgängen bekannt zu machen, dann aber sie vor allen Dingen den öffentlichen Lichtspielbühnen zu entwöhnen.

Von September 1921 bis Januar 1922 fanden 6 Veranstaltungen statt, die durchschnittlich recht gut besucht waren und uns bewiesen, daß wir in der Auswahl der Bildstreifen den richtigen Weg beschritten haben. Die letzte Vorführung brachte den Lehrfilm „Die Alpen“ (von Prof. Lampe) mit begleitendem Vortrag.

Leider mußten vom Januar 1922 ab die Vorstellungen ausfallen, weil infolge Kohlenmangels die Aula nicht mehr geheizt werden konnte.

Aus unseren Spielfolgen wollen wir hier folgende Filme anführen:

Geographische und wirtschaftliche Filme: Walchensee, Die Alpen, Dammbruch an der Elbe, Provinz Schlesien [Abstimmungsfilm] u. a.

Sportliche Filme: Hochsprung.

Technisch interessante Vorgänge: Herstellung elektrischer Glühlampen.

Naturwissenschaftliche Bilder: Wunderwelt des Mikroskops, Wandel und Werden im Insektenleben, Lebensäfte bei der Arbeit u. a.

Letztere waren im allgemeinen in der Mehrzahl, was sich daraus erklärt, daß gerade auf diesem Gebiete sehr viel wertvolles Material vorhanden ist.“ (Realgymnasium mit Realschule, Berlin-Tempelhof.)

„Die wichtigste Neueinrichtung war die Einführung regelmäßiger Lehrfilmvorführungen, für die Apparat und Lichtschirm noch zu einem verhältnismäßig wohlfeilen Preis erworben werden konnten. Alle 14 Tage fanden im Winterhalbjahr je 4 Vorführungen an einem Tage statt (1. für die Schüler der Latina, 2. für die Schüler, 3. für die Schülerinnen der städtischen höheren Lehranstalten, 4. für die Eltern und Freunde der Anstalt). Jede Vorführung wurde von einem Vortrag begleitet oder eingeleitet. Der Überschuß aus den Einnahmen dieser Vorstellungen, zu denen billige Dauerkarten ausgegeben werden, wird gleichmäßig auf die Lehrmittelbedürfnisse aller Lehrfächer verwendet.“ (Lateinische Hauptschule, Halle.)

„Auf Anregung des Schülerausschusses wurden im Winter neun Lichtbildvorträge um 6 Uhr abends an arbeitsfreien Nachmittagen abgehalten, bei denen die Zwecke der schulmäßigen Weiterbildung im Vordergrund standen. Der Besuch dieser Vorträge war aber auch weiteren Kreisen, besonders den Jugendlichen, gestattet, und sie wurden zum Teil um 8 Uhr als Volksunterhaltungsabende wiederholt. Märchenerzählungen

\*) Die Vorträge in Ifeld waren allen Einwohnern der Stadt zugänglich.



mit Lichtbildern boten wir zudem an drei aufeinanderfolgenden Nachmittagen (Karneval) den Kindern sämtlicher Volksschulklassen zu ihrer großen Freude.

Reihen- folge	Thema	Vortragender
1	Das elektrische Großkraftwerk	Müller, Direktor des Elektrizitätswerkes.
2	Entstehung und Bedeutung der Steinkohle	Dr. Langenbach, Studienrat.
3	Die Schiffschauwerst in Danzig	Dr. Glod, Studienrat.
4	Das deutsche Dorf	Kessels, Studienrat.
5	Ludwig Richter	Billen, Studiendirektor.
6	Deutsche Märchen	D. Daniel und Wörner u. I.
7	Die Wunder der Sternenwelt	Goebel, Pfarrer.
8	Holbeins „Totentanz“	Junk, Studienrat.
9	Der Vulkanweg der Eifel	Müller, Studienassessor.

Diese Lichtbildvorträge haben zweifellos Anklang gefunden und so gute Wirkung getan, daß wir sie zu einer ständigen Einrichtung zu machen gedenken.

Da das bewegliche Lichtbild, der Film, für die Veranschaulichung mancher Vorgänge auf naturkundlichem, technischem, volkswundlichem Gebiet eindrucksvoller wirkt als das stehende Lichtbild und gerade die Schule einer Kleinstadt durch anschaulichen Unterricht vieles vermitteln muß, was der Großstadtjunge unmittelbar vor Augen hat oder durch Besuch von Museen, Theatern, öffentlichen Einrichtungen, industriellen Werken leicht erfassen kann, zielten die Bemühungen des Berichterstatters in Verbindung mit Studienrat Dr. Langenbach dahin, der Schule die Beschaffung eines Kinoapparates zu ermöglichen. Es ist gelungen, eine Anzahl Freunde der Schule zu Stiftungen für diesen Zweck zu gewinnen, andere stellten Geld verzinslich zur Verfügung, u. a. Herren des Lehrerkollegiums; der Herr Regierungspräsident des Bezirks Coblenz überwies uns 5000 Mark, da wir unsere Lehrfilmvorführungen genau so wie die Lichtbildvorträge in den allgemeinen Dienst der städtischen Jugendpflege stellen werden — aus ideellen Gründen — und weil wir auf diesem Wege die Leihgebühren für die Filme und das Geld für allmähliche Abtragung der Beschaffungskosten aufbringen können, ohne unsere Schüler bzw. ihre Eltern zu sehr mit Unkosten zu belasten.

Blenden zur Verdunkelung der Aulafenster haben geschickte Schüler billig aus zum Teil gestiftetem Material hergestellt, so daß wir vom Beginn des neuen Schuljahres ab ohne Belastung des Etats von dem neuen Unterrichtsmittel für unsere Schulzwecke und für die Weiterbildung interessierter Jugendlicher und Erwachsener Gebrauch machen und sie vom Besuch minderwertiger Filmvorführungen abbringen können.“ (Städt. Gymnasium, Boppard a. Rhein.)

„Während des Schuljahres fanden folgende Lehrfilmvorträge in der Aula statt:

15. April 1921: Die Donau von der Quelle bis Ulm. — Ein Blick ins Wespennest. — Bilder aus der afrikanischen Tierwelt.
29. April 1921: Die Donau von Ulm bis Passau. — Die Herstellung einer Zeitung. — Lichtbildnereien.
1. Mai 1921: Märchen Dornröschen. — Das tapfere Schneiderlein. — Kapitän Grogg im Ballon.
25. Mai 1921: Die Lüneburger Heide.
17. Juni 1921: Der Spreewald. — Der Fischotter. — Schleppschiffahrt auf dem Teltowkanal.
19. August 1921: Die Zentralschweiz. — Besteigung des Monte Rosa. — Jungfraubahn. — Schützenfest der Thuner Armbrustschützen.
16. September 1921: Der Klosterjäger (nach Ganghofer).
21. Oktober 1921: Die Entwicklung der Küchlein. — Norwegen. — Hirt und Königstochter.
25. Oktober 1921: Aus der Tierwelt Amerikas. — Niagarafälle. — Wintersport. — Das Leben in einem Indianerdorfe.
20. Dezember 1921: Der Menschen- und der Wasserfloh. — Werdegang einer Puppe. — Mamas Weihnachten — Das Bläserohr.
8. Januar 1922: Die Skagerrakschlacht.
20. Januar 1922: Jagdzüge durch Indien. I. II. — Augenblicksbilder von indischen Strömen. — Indische Elefanten. — Bambusrohr und die Anfertigung von Hüten. — Indisches Gaukelspiel.



17. Februar 1922: England. I. II. — Eidechsen fremder Länder. — Die rote Waldbameise. — Michel und John Bull.

26. Februar 1922: Oberammergau (Lichtbilder).

17. März 1922: Mit der anatolischen und Bagdadbahn nach Mesopotamien. — Jerusalem. — Jagd auf Riesenschlangen, Zebras und Honigdachse.“ (Realprogymnasium, W r i e z e n a. D.)

„Die Schülerinnen waren wiederholt in wissenschaftliche Filme geführt worden, die von Prof. Lampe bearbeitet waren. Trotz des verhältnismäßig hohen Wertes dieser Vorführungen waren doch die gemachten Erfahrungen im ganzen schlecht. Schließlich wurde die Anschaffung eines Lichtbildapparates besprochen, für den der Elternbeirat eine Sammlung im Elternkreise anregen will.“ (Kaiserin-Auguste-Victoria-Schule, C e l l e.)

„Lehrfilmvorführungen fanden in diesem Jahre sechs statt. Da der Nutzen dieser Vorführungen für die Schülerinnen der unteren und mittleren Klassen nicht der verlorenen Zeit entsprach, beschloß das Kollegium, nur die Schülerinnen von der 3. Klasse ab zuzulassen. Das hat sich bewährt.“ (Kaiserin-Auguste-Victoria-Oberlyzeum, H a l b e r s t a d t.)

„Im Laufe des Schuljahres wurde auch ein Versuch mit der Vorführung von Lehrfilmen gemacht, aber das Lehrerkollegium gelangte bald zu der Überzeugung, daß damit kostbare Zeit ohne den entsprechenden Nutzen geopfert wurde, und so verzichteten wir von Michaelis an für unsere Anstalt auf die Beteiligung an diesen Veranstaltungen. Von seiten der Stadt ist aber eine größere Zahl von Diapositiven angekauft worden, die den Schulen zur Verfügung stehen. Von dieser Gelegenheit haben wir um so eher Gebrauch gemacht, als wir über einen eigenen Projektionsapparat verfügen, der uns gestattet, die Bilder im Zusammenhang des Unterrichts vorzuführen. Wir haben auch den Anfang mit dem Erwerb einer eigenen Sammlung von Diapositiven gemacht.“ (Realgymnasium und Realschule, K a t h e n o w.)

„Auf Grund der gemachten Erfahrungen spreche ich mich direkt g e g e n die Lichtbildervorträge aus. In überfülltem, daher heißem und schlecht gelüftetem Kinoraum ziehen in meist viel zu schneller Folge von mangelhafter Erläuterung begleitete Bilder an den Schülerinnen vorüber. Denn es sollen in möglichst kurzer Zeit recht viel Klassen und Schulen bedacht werden — um so größer der Geldgewinn der Veranstalter. Solche Filmvorträge stören den Unterrichtsbetrieb sehr, bringen Unruhe in den Schulbetrieb und in die jungen Köpfe. Nach übereinstimmender Ansicht ist die Unterrichtsstörung sehr viel größer als ein vielleicht zu erzielender geistiger Gewinn. Die Schule gedenkt daher sich an solchen Kinovorführungen, sofern sie in die Unterrichtszeit fallen, fortan nicht zu beteiligen.“ (Kuisenschule, Städt. Oberlyzeum und Lyzeum, M a r i e n b u r g.)

Die nach Angabe der Jahresberichte am häufigsten vorgeführten Lehrfilme sind die folgenden:

Die Alpen.  
Wunder des Schneeschuhs.  
Der Kampf mit dem Berge.  
Mit der Kamera im ewigen Eis.  
In Nacht und Eis.  
Das Leben im Walde.  
Das Meer und seine Bewohner.  
Der deutsche Rhein.  
Die Lüneburger Heide.  
Der Spreewald.  
Oberschlesien.

Das niederrheinische Industriegebiet.  
Deutsche Städte (Konstanz a. B., Rothenburg o. T.,  
Danzig, Bromberg, Rostock).  
Niagarafälle.  
Norwegen.  
Eine Fahrt durch London und auf der Themse.  
Ausbruch des Ätna und Vesuv.  
Spanien.

Das Wunderland Indien.  
In der afrikanischen Wildnis.  
Syrien und Palästina.  
Shadletons Südpolexpedition.  
Im Flugzeug zum Monde.  
Die Hydra des Süßwassers.  
Exotische Sumpf- und Wasservögel.  
Aus dem Zoologischen Garten in München.  
Ein Tag aus dem Käsenleben.  
Dressur deutscher Schäferhunde.  
Lebensgeschichte des Schmetterlings.  
Der Kohlweißling.  
Bienen.  
Hirschkäfer.  
Leben im Wassertropfen.  
Wachstum der Pflanzen.  
Deutsche Kampfspiele.  
Stiergefecht in Madrid.  
Die Hanse und das Meer.



Das Erwachen Deutschlands im Sport.  
Sportrudern.  
Skagerrakschlacht.  
Christus.  
Joseph.  
Friederikus Rex.  
Kapitän Claus Nielsens Meeresfahrten.

Die menschliche Maschine.  
Wie schütze ich mich vor ansteckenden Krankheiten?  
Der weiße Tod (Tuberkulosefilm).  
Gewinnung der Braunkohle.  
Die Kohle als Grundlage der Volkswirtschaft.  
Herstellung von Porzellan.

Um den Schülern ein besseres Verständnis der Meisterwerke der dramatischen und musikalischen Kunst zu vermitteln, ermöglichte man ihnen den Besuch von **Theatervorstellungen**, Konzerten und Operaufführungen. Die Stadttheater vieler Städte (Königsberg i. Pr., Göttingen, Bochum, Bonn, Hildesheim u. a.) veranstalteten besondere Schülervorstellungen oder gaben an Schüler Eintritts- oder Dauerkarten zu ermäßigten Preisen aus; auch andere Theater stellten sich in den Dienst der Sache, führten an bestimmten Tagen (meist des Nachmittags) klassische Stücke auf und gaben zu diesen Vorstellungsreihen Dauerkarten an Schüler und Schülerinnen aus. Die Schüler der höheren Lehranstalten in Halle (einschl. der Latina) genießen die Vergünstigung, die Generalproben der Symphoniekonzerte zu billigerem Preise zu besuchen. Als besondere Ereignisse verdienen Erwähnung die zahlreichen Freischütz-Aufführungen, die aus Anlaß des Freischütz-Jubiläums veranstaltet und von der Schuljugend rege besucht wurden, sowie die Nationalfestspiele des Schillerbundes in Weimar im Juli 1921, zu denen truppweise Schüler aus allen Teilen des Landes unter Führung von Lehrern herbeiströmten.

„Ende Juli nahm der Unterzeichnete mit 20 Primanern und Sekundanern an den Festspielen des Deutschen Schillerbundes in Weimar teil; im Nationaltheater wurde gegeben Goethes *Torquato Tasso*, Schillers *Kabale und Liebe* und Lessings *Minna von Barnhelm*. Die glänzenden Vorstellungen, überhaupt die sonstigen Eindrücke des Weimarer Aufenthalts werden den Teilnehmern in dauernder Erinnerung bleiben.“ (Gymnasium mit Realgymnasium, Berlin = *Tempelhof*.)

„Wie zuletzt im Jahre 1913, hatte der „Deutsche Schillerbund“ zu „Festspielen für die deutsche Jugend“ nach Weimar eingeladen. In 4 Wochen Gruppen von je 1000—1200 Teilnehmern sollte deutschen Jungmädchen und Jungburschen eine Zeit seelischer Erhebung und geistiger Vertiefung auf Weimars geheiligtem Boden geboten werden. Auch unsere Klasse I nahm in der 3. Festwoche vom 26. Juli bis 3. August an den Festspielen teil. Über die Bedeutung dieser Weimarfahrt möge der folgende Bericht des Direktors an das Provinzialschulkollegium in Münster Kunde geben.

Die Mädchen waren und sind voll von den geistigen Genüssen, die sie auf der Fahrt nach Weimar und in jener Stadt selbst haben kosten dürfen. Es ist zweifellos, daß alle Eindrücke, die in Natur und Geisteswelt auf sie eingestürmt sind, um so stärker haften, weil sie mit so großer innerer Spannung aufgenommen worden sind. Die Casseler Gemädegalerie mit den Originalwerken der größten Farbenkünstler, eines Rembrandt, Tizian u. a.; der Einblick in die gewaltige hessische Landesbibliothek und die Sammlung kostbarer mittelalterlicher Handschriften (*Hildebrandslied*, *Sachsenspiegel*), *Bilderbibeldrucke* u. a.; der Besuch der altertümlichen Alt- und modernen Neustadt mit *Wilhelmshöhe* und *Karlsaue*; *Eisenach* mit den geschichtlichen Erinnerungen an eine heilige Elisabeth, einen Luther, einen Bach und die stolze, trutzige *Wartburg*; und zuletzt *Weimar* mit seiner Fülle von Eindrücken auf allen Gebieten des Geisteslebens — ich erinnere an die Stätten, wo *Karl August* und *Anna Amalia Hof* hielten (*Stadtschloß*, *Wittumspalais*, *Tiefurt*, *Belvedere*), an die *Weihestätten*, welche die Erinnerung an *Goethe* und *Schiller* festhalten für alle Zeit; an das Heim des großen *Liszt*, an die altertümliche *Predigtstätte* *Herders* mit dem berühmten *Altarbild* *Kranachs*, an das alte *Museum* mit den *Odysseeschöpfungen* eines *Preller* und den *Märchenbildern* eines *Schwind* — und neben all diesen geistigen Genüssen die Sprache der wunderbaren Schönheit des Vaterlandes auf der Fahrt durch das *Sauerland*, durch *Hessen* tief nach *Thüringen* hinein, und die künstlerisch vollendeten Darbietungen von Werken unsrer Großen im *Weimarer Stadttheater* (*Minna von Barnhelm*, *Kabale und Liebe*, *Torquato Tasso*). — Offenbarungen über Offenbarungen für die reisenden jungen Menschenkinder, die um so mehr Segen bringen werden, je weiteren Abstand die Mädchen von ihnen gewinnen und je mehr sie sich in geplanter Weiterarbeit aus der Fülle zu einem schönen, einheitlichen Ganzen ordnen werden. Aber auch die tiefe, reine Freude schon, die in den jungen Mädchen während der Reisetage hohe Wogen schlug, ist ein nicht zu verachtender Gewinn der Fahrt. Selbst die überheiße Witterung konnte ihr keinen Abbruch tun. Sie bedeutete nur eine kleine Schwierigkeit mehr, die mit kraftvollem Willen überwunden wurde.